Zeitschrift: Annalen der Elektro-Homöopathie und Gesundheitspflege : Monatsschrift des elektro-homöopathischen Instituts in Genf

Herausgeber: Elektro-Homöopathisches Institut Genf

Band: 9 (1899)

Heft: 8

Artikel: Die alkoholische Gährung

Autor: Pictet, Amé

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1038501

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das Vorhandensein von Lepraknoten in inneren Organen: Darm, Lungen, 2c., ist unzweifelhaft und durch die Autopsie öfters nachgewiesen worden, was auch erklärt warum Lungeninfiltrationen, profuse Diarrhöen oder dysenterische Prozesse den Endausgang der Gesamterkrankung zu begleiten pflegen.

Verlauf und Dauer. Wir haben schon betont, daß der Verlauf der Krankheit durchweg ein chronischer ist. Sehr selten kommt es vor, daß die Lepra in akuter Weise verläuft. In diesem Fall erfolgt nach einem mit starken Fiebererscheinungen verlaufenden Prodromalstadium, innerhalb 12—14 Tagen plötzlich ein Fleckenausbruch fast über den ganzen Körper, welcher auch von knotigen Infiltrationen begleitet wird; in wenigen Wochen treten dann alle schweren Erscheinungen in rascher Reihenfolge nach einander zu Tage und wenn dann kein Stillstand in der Erkrankung, die dann noch in die chronische Form übergehen kann, sich zeigt, so kann durch eine hinzugetretene, schwere fieberhafte Affektion (Brustfell-, Lungen-, Gehirnentzündung) ein rasch verlaufender, tötlicher Ausgang erfolgen. — Derartige Fälle sind aber nur in Ländern wo die Lepra endemisch auftritt, und auch da nur selten, beobachtet. Der chronische Verlauf bildet die Regel. Man schlägt die Dauer der Erkrankung im Durchschnitt auf mehrere Jahre; einzelne Aerzte geben sogar diese Dauer auf 9—20 Jahre an, zweifelsohne spielt dabei die entsprechende Pflege und Aufenthalt in guter Luft eine große Rolle. Namentlich dürfte in leprafreien Ländern die Dauer der Erkrankung eine längere sein, weil die klimatischen und tellurischen Verhältnisse in diesem Falle von gutem Einflusse sind.

Genesung kommt nur in ungemein seltenen Fällen vor. Temporäre Besserungen, die sich oft auf wenige Jahre erstrecken, sind bei günstigen Verhältnissen schon etwas häufiger. Der gewöhnliche Ausgang ist aber der Tod, als Folgezustand der ununterbrochenen Erkrankung und der allmäligen Zerstörung der innern Organe.

(Schluß folgt.)

Die alkoholische Gährung.

Im «Moniteur de l'Industrie et de la Construction», Organ der Gesellschaft der Künste in Genf, veröffentlicht ein Genfer Gelehrter, Professor Amé Pictet, eine sensationelle Entdeckung von Prof. Buchner in Tübingen, die alkoholische Gährung betreffend. Diese Entdeckung, welche ein ganz neues Licht auf die Phänomenen der Gährung wirft, ist, selbst vom Standpunkte unserer Elektro-Homöopathie, deren Mittel ja ein Produkt der Gährung sind, so interessant, daß wir nicht umhin können, dieselbe unseren Lesern mitzuteilen.

Professor Amé Pictet schreibt folgendes: „Die Theorien über die Gährung erleiden eine neue Wendung. Nach den klassischen Arbeiten von Pasteur nahm man an, daß die alkoholische Gährung, d. h. die Spaltung des Zuckers in Alkohol und Kohlensäure unter dem Einflusse der Bierhefe, ein physiologischer Akt sei, der von der lebendigen Thätigkeit des Gährungserregers abhänge. „Ohne lebendigen Gährungserreger ist keine Gährung möglich"; so hatte Pasteur gesagt. Die Experimente von Buchner, Professor in Tübingen, beweisen das Gegenteil. „Buchner nimmt, ohne Unterschied, lebende und leblose Bierhefe; benetzt sie mit einer kleinen Menge Wasser und komprimiert sie unter der hydraulischen Presse, bei einem Drucke von 500 Atmosphären. Unter diesen Bedingungen sind die Wandungen der Hefezellen zerrissen, ihr Inhalt ist herausgeflossen und hat sich in der ungebundenen Flüssigkeit aufgelöst; man erhält dadurch eine klare Lösung, welche man durch

Filtrierung vermittelst eines Chamberland-Filters von ihren letzten Spuren organischer Materie befreit."

„Es hat sich nun erwiesen, daß dieses Extrakt der Bierhefe, wenn mit einer Lösung von sterilisiertem Zucker in Verbindung gesetzt, in derselben sofort die Gährung hervorruft, ebenso wie die lebendige Hefe. Ja, diese Gährung findet noch statt nach Zusatz von antiseptischen Stoffen, die an und für sich vollkommen genügen, um eine lebendige Hefe abzutöten."

„Was kann anders aus dieser Thatsache geschlossen werden, als daß die alkoholische Gährung nicht wie man früher glaubte, das Resultat der lebendigen Thätigkeit des Gährungserregers ist, sondern daß dieselbe ein rein chemisches Phänomen konstituiert, welches der Wirkung eines zusammengesetzten, spezifischen Stoffes zu verdanken ist, welchen die Hefezellen erzeugen und absondern und welchem Buchner den Namen Zymase gegeben hat."

„Die Erfahrungen von Buchner haben, wenigstens zur Zeit, noch keine praktische Bedeutung; sie könnten nur dann eine solche erlangen, wenn es gelänge, die Zymase anderswo als im Gährungsmittel zu finden und auch künstlich zu erzeugen. Sie sind aber nichtsdestoweniger von sehr großem theoretischen Interesse und eröffnen ein ganz neues Feld der Forschung für das Studium der Phänomene der Gährung."

Amé Pictet,
Universitätsprofessor, Genf.

Wahrheit und Erfahrung über Elektro-Homöopathie.

Von E. F. Z., Hbg. 22. Juli 1898.

Die Wahrheit ist stets sonnenklar gewesen, so einfach, daß der einfältigste und einfachste Mensch auch ohne Ballast von Wissen dieselbe erkennen kann, eben weil sie nicht kompliziert ist. Die Systeme der Menschen, vornehmlich der medizinischen Wissenschaft, sind so kompliziert, daß es selbst den Gelehrten manchmal zu viel wird. Ich sage, die Wahrheit zeichnet sich vor allem durch Einfachheit und Klarheit aus, und die größten Entdeckungen sind stets, wenn ans Licht getreten, sehr, ja verblüffend einfach und verdanken auch immer, nicht dem sogenannten Zufall ihre Erschließung, sondern den einfachsten und geringsten Ursachen ihre Offenbarung.

So hatte der große Naturforscher Newton seinerzeit dem vor seinen Augen niederfallenden Apfel den Anstoß zu verdanken, den Erscheinungen und Gesetzen der Schwerkraft nachzuforschen; so ergieng es Galilei, so Anderen. Und solch einer einfachen Ursache verdankt auch die Homöopathie durch Hahnemann ihre Entdeckung. Hahnemann war eben nur das erste Werkzeug dazu und man braucht deshalb denselben nicht zu vergöttern. Nach ihm mußten ebenso noch andere Männer auf dem neuen erschlossenen Wege weitergehen und forschen, ausbauen und vervollkommnen. Und zu diesen gehört ohne Zweifel auch der liebenswürdige, geniale und energische Ausdauer beweisende Sauter. Die durch ihn auf solche Höhe und zu solcher Größe vereinfachte Elektro-Homöopathie ist eine ebenso große Wahrheit und ein ebenso großes Allgemeingut, wie alle anderen auf wissenschaftlichen Gebieten. Es bleibt nur bei Prüfung der Homöopathie und Elektro-Homöopathie die Frage zu beantworten, welche von beiden als Fortschritt und als die einfachere und darum die größere Wahrheit zu benennen ist. Die mit beiden experimentierenden Aerzte und Praktiker werden mit Leichtigkeit hier das Ei des Columbus finden.

Denn es ist ohne Zweifel erwiesen und wahr, daß der Arzt mit den 17 elektro-homöopathischen Sauter'schen Sternmitteln besser, leichter und schneller zum Ziele kommt, als mit dem Apparat